

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfingz-Kreis. 1775-1855 1792**

34 (23.8.1792) Allgemeines Intelligenz-oder Wochenblatt für sämtliche  
Hochfürstliche Badische Lande

Allgemeines  
Intelligenz = oder Wochenblatt  
für sämmtlich = Hochfürstlich = Badische Lande.

Mit Hochfürstlich = Markgräflich = Badischem gnädigstem Privilegio.

*Citationes edictales.*

**Durlach.** Auf Hochfürstlichen Regierung's Befehl wird der längst ausgetretene Burgers Sohn Philipp Diez von Wolfartsweier unter dem Anhang edictaliter citirt, daß falls er binnen 6 Monaten nicht selbst oder per Mandatarium dahier vor Oberamt erscheinen werde, sein Vermögen confiscirt und er des Lands verwiesen werde. Durlach den 8. Aug. 1792. Oberamt allda.

**Durlach.** Der schon vor mehreren Jahren wegen eines sträflichen Vergehens entwichene Jacob Gebhard, Burgerssohn von Grödingen, wird andurch unter dem Präjudiz der Landesverweisung, Confiscirung seines Vermögens, und Schlagung seines Namens an den Galgen auf Hochfürstl. Regierungsbefehl vorgeladen, und ihm zu seinem Erscheinen vor hiesigem Oberamt ein Termin von 6 Wochen anberaumt. Durlach, den 26ten July 1762. Oberamt allda.

**Frauenalb.** Nikolaus Wipfler, ledig von Bölsersbach, der sich einer nächtlichen gefährlichen Schlägerey verdächtig und hierauf flüchtig gemacht, wird hiemit unter Anberaumung einer 6 wöchigen Frist edictaliter vorgeladen, daß er wegen seines Verdachts und seiner Flucht Red und Antwort geben, im Fall des Ausbleibens aber gewärtigen soll, daß gegen ihn Contumaciam verfahren und weiters ergehen werde, Rechtsens. Frauenalb den 20. Juny 1792. Amt allda.

Sachen so zu verlehnen sind.

**Carlsruhe.** Wenn Beckenmeister Siegels in der Kreuzgäß ist der ganze obre Stock zu verlehnen und kann bis den 23. Oct. bezogen werden.

**Carlsruhe.** Bey Frau Bierwirth Schenklin, ist der ganze obre Stock, nebst Holz = Schopf und Keller zu verlehnen und kann auf den 23ten Oct. bezogen werden.

**Carlsruhe.** In des Hofschumacher Stäbs Behausung in der Rittergäß ist im zweyten Stock ein lapaziertes Zimmer und Kammer für eine ledige Person zu verlehnen und kann alle Tage bezogen werden.

Sachen so zu verkaufen sind.

**Durlach.** Die denen Andreas Schrottischen minderjährigen Waisen zugehörige Obere an der Pfirnbach vor der Stadt gelegne Herrschaftl. Lehen = Mühle, welche besteht in einer Behausung, worinnen 3 Mahl und ein Gerbgang, einem Nebenbäulein, Stallung zu Pferd und Rindvieh, 8 Schweinfällen und einer Scheuer, dann einem Plätzlen Garten und einem weitern besondern Gebäu, worinnen eine Sägmühle und Hanfseibe, soll nach eingelangter Hochfürstlicher Oberordmunschaftlicher gnädigster Einwilligung auf den 4. Sept. Nachmittags um 2 Uhr in der Obermühle selbst in öffentlicher Steigerung verkauft, und wann über die reguläre Taxation gebotten wird, dem Meistbietenden soogleich losgeschlagen werden. Zu dieser Mahlmühle wird jährlich vo. gnädigster Herrschaft 20 Elaster Brennholz auch das zum Bauen und Weilbäumen erforderliche so wie von löblich gemeiner Stadt das Geschir Holz ohnentgeltlich abgegeben. Die jährliche Abgaben sind auf solcher Mühle keine andre als 45 Maß. Korngült und 25 fl. Beutelgeld. Die Versteigerung geschieht gegen baar Geld oder kurze Fielet und kann die Mühle auf den 23 Oct bezogen werden. Durlach den 18. Aug. 1792. Oberamt allda.

**Kodalben.** Bis Montag den 27ten August soll das Wirthshaus zum Carlsruher Hof auf der Kaltendach bey Münchweiler bestehend in einer zweystöckigen Behausung, Hofraithe, Scheuer, Stallung für Pferde, Hornvieh und Schweine nebst einem Gärtgen, dann ferners das dazu gehörige in 6 Morgen 1 Viertel bestehende Ackerfeld gegen annehmliche Bedingnisse, die beide folgende Tage aber allerley Hausrath und Fahrniß jeder Art auf leidentliche Zahlungsfrist an den Meistbietenden öffentlich verstaigert werden; Liebhaber können sich daher auf die bestimmten Tage Morgens 9 Uhr in gedachtem Wirthshaus einfinden und nach genommener Einsicht, auch angehörten Bedingnissen an der Steigerung Theil nehmen. Kodalben den 23ten July 1792.

Amt der Herrschaft Grävenstein.

**Lörrach.** Dienstags den 4ten September d. J. wird das der alt Bogt Wehrerin in Maulburg zu stehende neu aufgeführte zweistöckige Birthehaus zum Ochsen allda nebst Scheuer, Stallungen, Kraut- und Grasgarten, mitten im Ort gelegen, wie nicht weniger deren Aecker, Matten, Hannsänder und Waldungen, die folgende Tage aber die ihr entbärliche Fahrniß verstaigert werden, welches andurch öffentlich bekannt gemacht wird. Lörrach den 10ten Aug. 1792.

Oberamt Röteln.

#### Zur Nachricht.

**Carlsruhe.** Hospithal-Vorsteher: Für den Monat August ist, Herr Kennt-Kammerrath Klose.

**Carlsruhe.** Dem hiesigen Publico wird hiermit zur Nachricht bekannt gemacht, daß dem Ziegler Lindner im Haard-Winkel, welcher das Meß Brennholz bisher um 15 kr. von dem Hereschastl. Holzplatz in die hiesige Stadt geführt, in Rücksicht der dormaligen theuren Fourage der Fuhrlohn um 2 kr. und also auf 17 kr. per Meß vom 6ten Sept. hujus ai. an, einstellweilen auf 6 Monate erhöht worden sey, wohingegen es bey dem bisherigen Tax ad 10 kr. für das Beführen eines halben Meßes sein Verbleiben habe. Carlsruhe den 20. August 1792.

#### Sürstl. Stoz-Holz Verrechnung.

#### Ver mischte Nachrichten.

**Kurze Anzeige der Rettungsmittel zur Wiederherstellung der Ertrunkenen.**

Die Einrichtung der humanen Gesellschaft in London, zum Besten der Wiederherstellung ertrunkener, oder verunglückter Personen, hat so wohlthätige und so ausgebreitete Folgen für die Menschheit und hauptsächlich für Ertrunkene gehabt, als wenige Stiftungen der Art. Es ist auffallend, wenn man die Berichte dieser Gesellschaft, mit ähnlichen Nachrichten aus andern Ländern und zumal aus Deutschland, zusammen hält, daß hier so äußerst selten einmal ein Verunglückter wieder zum Leben gebracht wird und daß dies außerordentliche Fälle sind: eine in der That sehr traurige Bemerkung. Die Ursache kann unmöglich in etwas anderm, als in der unschicklichen und unzweckmäßigen Anwendung der Rettungsmittel liegen. Ich habe mich bemüht, aus den zerstreuten Berichten der humanen Gesellschaft, das allgemeine Verfahren, und die Vorschriften dieser so glücklichen Gesellschaft zusammen zu tragen und unter eine allgemeine Uebersicht zu bringen. Die Mittel selbst sind einfach und auch anderwärts gebräuchlich; der Unterschied liegt ohne Zweifel in der Methode, sie anzuwenden. Ohnehin sind diese Nachrichten wenig in Deutschland bekannt und ich wünsche, daß die Verbreitung derselben von glücklichen

Folgen seyn möge. Das Hauptmittel zur Wiederherstellung der Ertrunkenen ist:

I. Die Wiederherstellung der Wärme. Sobald ein Ertrunkener aus dem Wasser gezogen wird, sollten gleich die Kleider ausgezogen werden, oder wenn er nackt ist, sollte man ihn in Kleider oder Tücher wickeln, um ihn zu trocknen. Sobald als möglich, sollte er in das nächste Haus getragen werden und zwar behutsam und den Kopf ein wenig erhaben. In kalter und in nasser Jahreszeit, muß man den Körper auf Betten legen, in einem mäßig warmen Zimmer. Im Sommer in der Sonne. Ueberhaupt sollten nicht mehr als 6 Personen zugelassen werden, weil eine größere Anzahl nachtheilig werden kann. Dann muß man den Körper wohl abtrocknen und behutsam mit Flanell reiben, welcher mit Brandwein, Rum oder Senf besprengt ist, um den Reiz zu vermehren. Das Reiben muß hauptsächlich gegen die linke Seite geschehen; um die Bewegung des Herzens dadurch zu erwecken. Auch Behungen von geistigen Mitteln um die Herzgrube und die Gegend des Magens, sind von Nutzen. Zur Erwärmung sollte eine Wärmpfanne in Flanell gewickelt, langsam längst dem Rückgrat auf und nieder bewegt werden; Blasen oder Kruten mit heißem Wasser angefüllt, heiße Steine mit Flanell bedeckt, sollten an die Fußsohlen, an die Hände und an andre Theile des Körpers angebracht werden.

II. Die Wiederherstellung des Athemholens, ist das zweyte Hauptmittel. Man kann die Luft mittelst einer Röhre durch die Nase einblasen, indem man den Mund und das andre Nasenloch zuhält, oder man kann auch einen Blasebalg dazu gebrauchen. (Zu dem ersten Endzweck kann man das Röhrechen, welches Rite beschrieben und abgebildet hat, sehr bequem anwenden und zu letzterm den Blasebalg von Goryn). Sobald die Luft eingeblasen ist, muß ein Gehülfe jedesmal die Brust langsam drücken, um die eingeblasene Luft wieder auszutreiben. Im Nothfall kann man auch durch den Mund Luft einblasen.

III. Um die Gedärme gelinde zu stimuliren, kann man den Tabackrauch anwenden. Ein Tabackrauchklystir sollte in der ersten Stunde 3 oder 4 mal begebracht werden (also nicht unaufhörlich fort, wie ich einmal sahe und wie es gewöhnlich geschieht.) Im Fall daß man den Rauch nicht anwenden kann ist ein Dekolt von Tabackblätter, oder andern reizenden Gewächsen mit Salz vermischt, ebenfalls zuträglich.

IV. Bewegung, (Agitation) gelindes Schütteln des Ertrunkenen, ist in Verbindung mit den vorigen Mitteln, ein sehr wichtiges Hülfsmittel zur Wiederherstellung, zumal bey Kindern. Ein oder ein paar Gehülfen fassen die Arme und Beine des Ertrunkenen

und Schütteln sie 5 oder 6 Minuten lang. Dieses Mittel kann in der ersten Stunde selbst einige male wiederholt werden. Falls diese Mittel eine Stunde lang wiederholt worden und ein Brauhaus oder Bäckereihaus in der Nachbarschaft ist, wo warmes Getreide, warme Asche oder Hefen zu bekommen sind; so sollte der Körper in diese gelegt werden. Die Wärme muß ein wenig stärker seyn, als der natürliche Grad der menschlichen Wärme, um auf diese Art den Körper durch und durch zu erwärmen. Kann man ein warmes Bad haben, so ist dies ebenfalls in Verbindung mit den zuerst empfohlenen Mitteln von großem Vortheil.

V. Die Electricität, zumal gelinde Schläge, können ebenfalls als Reizmittel angewandt werden.

VI. Ersten, Convulsionen, oder andre Zeichen des rückkehrenden Lebens ein, so kann man einen oder ein Paar Theelöffel voll warmes Wasser dem Kranken in den Mund gießen. Kann er schlucken, so kann man warmen Wein, oder Brandtwein dazu nehmen. (Auch ein Brechmittel ist unter den Umständen ungemein hülfreich.) Kehrt das Athemholen wieder zurück, so ist es am besten, wenn man ihn in ein warmes Bett legt. Gewöhnlich fallen solche Personen in Schlaf und hierinn darf man sie nicht stören, wenn sie erwachen, sind sie meistens wieder hergestellt. Alle angeführten Hülfsmittel, müssen 3 oder 4 Stunden lang ununterbrochen fortgesetzt werden. Manche Verunglückte werden oft nicht wieder hergestellt, weil man zu früh mit den Mitteln aufhört. Aderlässe sollten nie angefleht werden, außer in ganz besondern Fällen und nur unter besondrer Leitung eines Arztes von Erfahrung. Der Mißbrauch der Aderlässe bey Ertrunkenen, kann nicht genug gerügt werden. Auch in Deutschland ist dieß das erste Mittel, wodurch man solchen Verunglückten zu Hülfe zu kommen glaubt, weil man den Schlagfluß für die Ursache des Todes hält und das Blut ableiten will. Eben dadurch wird die Wiederherstellung unmöglich gemacht.

Nähere Nachrichten von dem Aetna und einigen andern Feuerspeienden Bergen, besonders von dem Krater oder Feuerschlund.

Herr Spallanzani, ein italiänischer gelehrter Naturforscher, hat im Jahr 1788. eine Reise nach den Kiegreischen Gebirgen, dem Aetna und den aeolischen Inseln unternommen, auf welcher er vor andern reisenden Naturforschern, vorzüglich interessante und neue Entdeckungen gemacht hat. Besonders hat er das seltne Glück gehabt, selbst den Krater des Aetna und anderer Vulkane zu untersuchen, welches andern Forschern entgangen ist und unmöglich schien. Vorläufig ist erst im vorigen Jahr ein kleiner Abriß von dieser Reise gegeben worden, welchem ein größeres Werk bald

nachfolgen soll. Der Aetna, welcher unter allen Vulkanen, die heutiges Tags auf der Erdoberfläche brennen, der größte ist, scheint seine Geheimnisse vor dem Auge des begierigen Forschers verhüllen zu wollen. Mörderische Dampfmassen, die in unzählbaren Wirbeln, um den ungeheuren Kessel sich emporheben; Winde, die in der Höhe rasend wüthen; eine grimmige Kälte, welche man, trotz dem heißen Klima, in den schwülsten Hundstagen fühlen muß; Wolken, Eis und Schnee, die gewöhnlich den Gipfel desselben umgränzen, sind eben so viele Hindernisse, welche von der Natur bestimmt zu seyn scheinen, den Zugang zu diesem Berg zu versperrern, auch dann noch, wann völlige Ruhe auf demselben herrscht. Aber, als Herr Spallanzani dieses hohe und fürchterliche Gebürge bestieg, war der Himmel durch ein seltnes Glück heiter und lächelnd, die Winde ruhten, Schnee und Eis waren schon geschmolzen und die Dämpfe zeigten sich nur klein und selten. Die Dampfssäule selbst, welche aus dem weiten Schlund hervor gieng, ward von einem sanften Südwind, auf die dem Herrn Sp. entgegengesetzte nördliche Seite gebeugt, so, daß er weiter nichts von den tödlichen Dünsten litt und bis an den äußersten Rand dieses ungeheuern Vulkans hinauf steigen konnte. „Als ich, sagte Hr. Sp., einige Jahre vorher die Schweizeralpen besuchte, war es ein herrliches Schauspiel für mich, mitten im Sommer, Gebürge von Schnee und Eis auf Felsgebürgen liegen zu sehen; aber der Eindruck, welchen der Krater auf dem Aetna auf mich machte, war viel stärker und lebhafter und meine erschütterte Seele fühlte den Stoß weit länger. In einem Augenblick lagen die Ufer des großen Schlunds vor mir; ich sah seine innern Wände, den Boden und eine Seitenhöhle, worum eine flüssige und stammende Materie leise sprudelte.“ Der Rand des Kraters hatte nach dem Augenmaß anderthalb italiänische Meilen im Umfang und schien von Spalten und Einstürzen gleichsam ausgehackt zu seyn. Das ganze bildete ein Oval, wovon der größere Durchmesser von Osten nach Westen gieng. Die innern Wände des Schlunds waren fast senkrecht und zogen sich eine halbe Meile (es ist immer von italiänischen Meilen die Rede) hinunter. Der Boden hatte mehr als eine Meile im Umkreis und er sowohl als die Wände, waren mit Salammonial überzogen, welches das Ansehn von orangefärbigten Streifen hatte. Auf der südlichen Seite öffnete sich der Abgrund in ein rundes Loch, dessen Diameter fünf Ruthen zu haben schien. Aus diesem Loch erhob sich plötzlich eine Dampfswelle, allein sie hinderte nicht, das Innere zu sehen, weil ein Lüftchen sie auf die entgegengesetzte Seite jagte. In dem Abgrund beobachtete Hr. Sp. eine flüssige Materie, welche bald sich lang-

rant erhob und auf der Oberfläche große Blasen bildete, bald wieder kam und gieng wie eine ruhige Meereswelle. Die flüssige glühende Materie schien eine blutrothe Farbe zu haben. Steine, welche in den Abgrund geworfen wurden, verursachten, sobald sie die kochende, flüssige Materie berührten, ein Geräusch, wie wenn sie auf einen festen und zähen Teig gefallen wären. Es ist von selbst deutlich, daß dieses nicht die geschmolzene Lava war, aber jeder Stein, der längst den innern Wänden des Kraters hinab gerollt wurde, traff immer mehrere und stürzte unzählige mit sich in den Abgrund, wodurch das dumpfe Geräusch auf der flüssigen Lava hundertfältig vermehrt wurde. Länger als eine Stunde wagte Herr Sp. mit seinen Begleitern nicht, an diesem interessanten aber sehr gefährlichen Ort zu verweilen, denn ein Windwechsel, konnte jene ungeheure Dampfsäule nur gegen sie beugen, so liefen sie die größte Gefahr zu ersticken, oder die glühende Lava hätte sich leicht aus dem Krater plötzlich hervor stürzen und die Neugierigen darunter begraben können. Die Begleiter versicherten, daß sie unter vielen mit Fremden vorgenommenen Reisen auf den Aetna, nur dieses einzigmal die innern Theile des Vulkans enthüllt gesehen hätten. (Die Forts. folgt.)

#### Promotionen.

Serenissimus haben gnädigst geruht, den Staatskapitain bey dem Leibregiment, Herrn Friedrich August von Stetten und den Rittmeister bey der Garde, Herrn Carl Herrmann von Freystedt zu Kammerjüngern, ferner Herrn Wilhelm Freyherr von Edelsheim, zum Jagd- und Hoffunker zu ernennen. Ferner haben Höchst dieselbe gnädigst geruht, dem Herrn Geheimen Hofrath Hugo das demselben einweilen übertragene Directorium im Fürstl. Kirchenrathskollegio und Ehegericht wieder abzunehmen und demselben den Charakter und Rang eines Fürstl. Geheimenraths zu ertheilen, das Directorium im Fürstl. Kirchenrathskollegio und Ehegericht aber nunmehr Ihrem wirklichen Herrn Geheimenrath Brauer zu übertragen, so fort ihn des bisher fortgeführten Hofraths Directorialamts unter Beybehaltung des Vorsizes in der

Stiftungsdeputation zu entladen. Ferner haben Höchst dieselben den bisherigen Herrn Hofrath und Landeschreiber Reinhardt als wirklichen Geheimenrath mit Sitz und Stimm im Fürstl. Geheimenrathskollegio hieher berufen, und demselben das dem Herrn Geheimenrath Schloffer auf sein Bitten wieder abgenommene Hofgerichts Directorium gnädigst übertragen, so wie auch den Kammerherren und seitherigen Hof- und Regierungsrath Herrn von Reizenstein zum Landvogt des Oberamts Nötteln, sodann den bisherigen Herrn Hof- und Regierungsrath Sein zum Geheimen Hofrath und Vicedirektor Ihres Fürstl. Kirchenrathskollegii und Ehegerichts mit Beybehaltung seiner Stelle im Hofgericht gnädigst ernannt. Ferner haben Serenissimus den bisherigen Herrn Hofrath und Kammerprocurator Herzog zu Ihrem Geheimen Hofrath und Hofrathsdirektor, den bisherigen Herrn Rath und Kammerkonsulenten Maler zum Hofrath und Kammerprocurator und den bisherigen Herrn geheimen Registrator Kröber zum Rath und Kammerkonsulenten gnädigst ernannt. Desgleichen haben Höchst dieselben den Herrn Carl Wilhelm Marschall von Bieberstein als adelichen Hofrath mit Sitz und Stimm in Ihrem Fürstl. Hofrathskollegio auch Kirchenrathskollegio und Ehegericht in Höchst Ihre Dienste genommen, und den bisherigen Herrn Hof- und Stadtdiakonum Preuschen zum Kirchenrath mit Sitz und Stimm, so wie den bisherigen Herrn Hof- und Stadtdiakonum Walz in gleicher Weise zum Kirchenrathskollegio Assessor gnädigst ernannt. Endlich auch dem bisherigen Herrn Hofgerichts Assessor Wohnlich den Hofrathskollegio Charakter, dem Herrn Hofrathskollegio Assessor Summel und dem Herrn geheimen Registrator Herberster den Charakter und Rang eines Fürstl. Raths in Gnaden ertheilt, den Herrn Advocatum juris Krieg von Nassau als Assessor des Fürstl. Hofgerichts, und den Herrn Advokat Obermüller als Secretarium in Fürstl. Geheimenraths Registratur unter Bestimmung seines Rangs mit den Fürstl. Kammersecretariis gnädigst angestellt; und dann dem dahinsigen Schutz- und Handelsjuden Jacob Hirsch Pforzheimer, das Prädikat eines Pferdlieferanten für das Hochfürstl. Badische Militair in Gnaden beyzulegen geruht.

#### Marktpreise vom 20ten August 1792.

Frucht- preise.	Carls- ruhe.		Durlach	Bedenachung.			Carlsruhe.			Durlach.			Fleischschätzung.		
	fl.	kr.		Pf.	Lot.	kr.	Pf.	Lot.	kr.	Das Pfund.					
Das Wasser.				Bed. oder Semmel	17	2									
Alt Korn.	5	—	5	Weiß Brod . . .	1	23	6	1	23	6	Rindfleisch gutes . . .	7½	7½		
Neu Korn.	4	16	4	— dito . . .	—	—	—	—	—	—	Schmalz . . . . .	6½	6½		
Alt Kernen.	8	—	8	Schwarz Brod . .	2	14	5	2	14	5	Hammerfleisch . . . .	7	7		
Neu Kernen.	7	12	7	Dito Brod . . .	—	—	—	—	—	—	Kalb fleisch . . . . .	6	5½		
Waißen.	7	45	7	Decomisch Brod	—	—	—	—	—	—	Schweinefleisch . . . .	6½	6½		